

Der Grundstein

Offizielles Organ des Zentral-Verbandes der Maurer Deutschlands

sowie der

Zentral-Krankenkasse der Maurer, Gipser (Weißbinder) und Stukkateure Deutschlands „Grundstein zur Einigkeit“

Das Blatt erscheint zum Sonnabend jeder Woche.
Abonnementspreis pro Quartal M. 1,50 (ohne Bestellgeld),
bei Zusendung unter Kreuzband M. 1,90.

Herausgeber: Joh. Stänitzki, verantw. Redakteur: Aug. Winnig,
beide in Hamburg.
Redaktion und Expedition: Hamburg 7, Besenbinderhof 56.

Schluß der Redaktion: Dienstag Morgen 8 Uhr.
Verlags-Anzeigen
für die dreizehnpennige Beilage oder deren Raum 30 A.

Verbandskollegen! Agitiert kräftig für die Stärkung der Organisation. **Halte Eueren im Lohnkampf stehenden Kollegen den Rücken frei.**

Hörst du der Eulen wißt Geschrei,
Dann wiße, die Mitternacht ist vorbei,

Maifeiergeist.

Die krächzen und heulen aufgeschagt
Vor Angst, daß bald der Morgen tagt.

Im ganzen Verlauf der Geschichte hat es noch niemals ein Fest gegeben, dessen hohe ideale und kulturelle Bedeutung mit der verglichen werden könnte, die das Weltfest der Arbeit am 1. Mai charakterisiert. Ursprünglich nach den Beschlüssen des internationalen Arbeiterkongresses zu Paris im Jahre 1889, handelte es sich nur um eine Kundgebung für eine große soziale Reform, für den internationalen gesetzlichen Arbeiterschutz und den Achtstundentag. Darin aber lag ein zwingender Anlaß, auch dem politischen Klassenkampf des Proletariats einen demonstrativen Ausdruck zu geben, und zwar entsprechend all den schönen Idealen, die diesen Kampf und seine Richtung bestimmen. Schon das erste Maifest 1890 ging weit hinaus über seine vorgegebenen Ziele und Zwecke; es verband sich ihm ganz logisch die Manifestation der Idee des Völkerfriedens und der Völkersolidarität, deren Verwirklichung nur durch die Beseitigung der Klassengegensätze und der Klassenherrschaft erreicht werden kann.

Damit gewann der Maifeiergeist einen unvergleichlich großen und erhabenden harmonischen Inhalt. Die internationalen Feste des offiziellen Christentums, der Kirche, was sind sie gegen unser Fest! Sie gelten der Verherrlichung religiöser Vorstellungen und theologischer Dogmen, über die in Ansehung ihrer Bedeutungslosigkeit für die Gestaltung der wirklichen Welt die Geschichte längst gerichtet hat. Der Glaube an sie, das Vertrauen zu ihrer Heilskraft ist geschwunden; die Massen erwarten nichts mehr vom Himmel, nichts mehr von der „erbarmenden Liebe“, nichts mehr von der „ausgleichenden Gerechtigkeit“ des Kirchen-Christentums; sie haben erkannt, daß sie über rein menschliche Heilswahrheiten stehen müssen, wenn sie zum wirklichen Heil gelangen wollen, daß alle Erlösung vom Uebel nur die Frucht echter humanitärer Erkenntnis und eines dieser Erkenntnis genügenden selbstbewußten und selbständigen Handelns sein kann.

Das Maifest der Arbeit kann die Welt darüber belehren, daß die von gewissen Elementen so heftig angefeindete materialistische Anschauung, die der demokratische Sozialismus von den gesellschaftlichen Verhältnissen und Einrichtungen, wie von der ganzen geschichtlichen Entwicklung hat, den höchsten Idealen nicht nur Raum läßt zur freiesten Entfaltung, sondern sich mit diesen Idealen engstens verbindet zu einer Gesamtheit von beispielloser kultureller Bedeutung. Dieser Materialismus ist nicht das rohe, selbstgütige Begehren nach Besitz und Genuß auf Kosten unterdrückter Mitmenschen, dem die herrschenden Stände und Klassen, Moral und Gerechtigkeit heuchelnd, stets ge-

hulbt haben; es ist vielmehr der Materialismus, der sich als ein Axiom des Menschenrechtes ausspricht in den Worten: arbeitend menschenwürdig leben, d. h. leben in einem solchen Zustande materiellen Wohles und geistigen und sittlichen Vermögens, wie er, einer stetigen Steigerung und Läuterung fähig, unter Würdigung und Sicherung des menschlichen Rechtes aller der jeweiligen Kulturhöhe entspricht.

Freilich stehen für das kämpfende Proletariat in erster Linie die Fragen nach Arbeit, Lohn und Brot, nach Schutz gegen die Kraft und Gesundheit, Leben und Lebensglück zerstörende kapitalistische Wirtschaft, nach Sicherung und Gehung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Existenz. Aber wer da glaubt, daß mit Lösung dieser Fragen — die ja gewissenteils möglich ist, ohne daß die Grundlagen der bestehenden Ordnung angetastet werden — die große soziale Frage unserer Zeit überhaupt gelöst sein würde, der irrt sehr. Der Inhalt dieser Frage beschränkt sich nicht darauf, wie den arbeitenden Massen des Leibes Notdurft und einiger Schutz gegen die schlimmsten Konsequenzen des kapitalistischen Ausbeutungssystems zu gewähren ist. O, nein, sie ist die Frage der Neugeburt der Menschheit.

Das ist es, was die Arbeiterfrage der Gegenwart so charakteristisch unterscheidet von der früherer Zeiten. Der Kampf der Sklaven im alten Griechenland und Rom war nicht gerichtet auf die Vernichtung des Systems der Sklaverei; es war nur der Ausdruck des Nachdrucks gegen tyrannische Herren und des Bestrebens, mildere Behandlung zu erlangen. Auch der Masse der ausländischen Bauern des Mittelalters, sowie der organisiert kämpfenden Handwerksgesellen zu den Zeiten der Zunft war es nur um Erleichterung ihres Loses zu tun; es schwebte ihnen nicht ein großes Ideal vor. Der moderne Arbeiter aber, der, wenn auch nicht rechtlich, so doch faktisch durch das kapitalistische System zu wirtschaftlicher Abhängigkeit und Knechtschaft und im Zusammenhang damit teils auch noch zu politischer Unfreiheit verurteilt ist — er hat die Ueberzeugung gewonnen, daß auf dem Boden der klassenstaatlichen Ordnung die Arbeitenden nie zu der ihnen gebührenden Stellung kommen werden, daß für die fernere Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens neue Grundlagen geschaffen werden müssen. Ueberall steht dem kämpfenden Proletariat als letztes Ziel vor Augen: die Ueberführung der Produktionsmittel, die im Arbeitsprozeß heutzutage ausschließlich auf Rechnung und zum Vorteil der einzelnen Besitzer der-

selben angewendet werden, in den Besitz der Gesamtheit.

Diese Bestrebungen der Arbeiterklasse bilden den Inhalt der Arbeiterfrage der Gegenwart. Während das letzte oder einzige Ziel der Arbeiter früherer Epochen darin lag, auf dem Boden und im Rahmen des Bestehenden unter Beibehaltung des herrschenden Systems und der gegebenen sozialen Schichtung ihr Los einigermaßen zu verbessern, gehen die Bestrebungen der modernen Arbeiter auf ein hohes ideales Ziel hinaus — auf die Neugestaltung der Gesellschaft.

Bisher stand die Arbeit im Dienste der Kultur. Tatsächlich ist sie die Mutter aller Kultur. Die ganze Kulturgeschichte ist, genau betrachtet, die Geschichte der Arbeit. Freilich, ihren Weg zur Kultur, ihre Entwicklung als Träger des Kulturfortschritts mußte die Arbeit gehen unter dem Fluche der Unterdrückung, der Unfreiheit, der Knechtschaft in den verschiedensten Formen, deren eine nach der anderen zerbrach, um einem Zustande relativ höherer Gerechtigkeit Platz zu machen, was nicht möglich war ohne Kampf. Spricht man von der Arbeit im Dienste der Kultur, so ist darunter zunächst die Arbeit im Dienste der privilegierten Selbstsucht, des herrschenden Sonderinteresses zu verstehen —, die Arbeit als Schöpferin aller Lebensgüter, wovon sie selbst nur ein Existenzminimum erhält. Ihr Weg durch die Geschichte ist ein Lebensweg; ihr selbst sind die Kulturerrungenschaften, die sie bewirkte, immer zuletzt zu gute gekommen. Aber das Gesetz des Kulturfortschritts ist nicht zu vernichten. Jetzt ist die Entwicklung soweit gediehen, daß zwischen Arbeit und Kultur ein harmonischer, gerechter Ausgleich bewirkt werden muß. Die Kultur kann nicht mehr begriffen werden als die von herrschenden Ständen und Klassen nach dem erworbenen Rechte das Recht für sich in Anspruch genommene Summe der materiellen und geistigen Güter; ihr Begriff geht nummehr auf in der Idee der Schaffung, Vermehrung und Verbesserung, sowie der Verteilung und des Gebrauchs dieser Güter zum Heile aller. Die Kultur in den Dienst der Arbeit zu stellen, damit die Arbeit hinwiederum im Dienste der wahren Kultur ihre Betätigung finden kann —, das ist die Lösung des Fortschrittsgeistes unserer Zeit, der in der Maifeier des internationalen Proletariats seinen demonstrativen Ausdruck findet.

Möge diese Demonstration eine immer imposantere und würdigere werden!

vom 1. Januar bis 31. Dezember 1905.

[illegible]

Sp. Nr.	Zweigbereich * bedeutet angelegt	Sp. Nr.	Zweigbereich * bedeutet angelegt	Einnahme										Ausgabe										Hefend in den Reihen des Zweigs verbleibend am Schluss											
				An der Orte stehenden Haupt- stellen- stellen		Ein- tritte- gelde		Besuch- er- beiträge		Beitrag aus der Haupt- stelle		Son- stige Einnahmen für die Haupt- stelle		Gesamt- Einnahme		An die Haupt- stelle gekauft		Streits und Bau- spenden		Reise- unter- stützung		Rechts- schutz			Unterstützung		Anteil der Beitrag- er an den Beitrag- en und Eintritte- gelde		Haupt- stellen- gelde am Orte ste- henden		Beitrag in den Beitrag- stellen		Gesamt- Ausgabe		
				M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.		M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.
99	Witow	26		50		337.90						338.40	206.88									28.60	35		67.92					888.40	29.35				
100	Witow i. Meditz.	45	10.80	9.50		605.75						2428.30	427.80									9.90			128.04					2428.30	56.08				
101	Wittenwalde	48		8		820.55						828.55	625.60												201.45					828.55	134.54				
102	Wittenberg i. d. Mark	75		22.50		789.60						4562.10	648.58												163.62					4562.10	74.29				
103	Wittenberg i. d. Mark	68		6		1091.10						1097.60	355.37													91.40	202.50				1097.60	67.08			
104	Wittenberg i. d. Mark	42		8.50		711.45						720.20	507.09													45					720.20	106.14			
105	Wittenberg i. d. Mark	88		21.50		851.45						873.45	810.54													61.20	127.50				873.45	52.48			
106	Wittenberg i. d. Mark	179		7.50		2475.85						2489.60	1629.69													194.60	157.50				2489.60	228.81			
107	Wittenberg i. d. Mark	19		8.50		347.50						335.50	255.69																		347.50	74.96			
108	Wittenberg i. d. Mark	115		7.50		2389.25						2347.25	1892.22																			2347.25	197.83		
109	Wittenberg i. d. Mark	44		1		827.80						828.20	892.84																			828.20	42.58		
110	Wittenberg i. d. Mark	319		23		4999.85						5022.35	3808.94																				4999.85	294.96	
111	Wittenberg i. d. Mark	110		31.50		1784.45						1815.95	1285.14																				1815.95	136.33	
112	Wittenberg i. d. Mark	49	82.88	9.50		600.40						642.78	404.61																				642.78	34.34	
113	Wittenberg i. d. Mark	42		8		860.80						863.80	408.04																				863.80	24.47	
114	Wittenberg i. d. Mark	298		23		5078.80						5550.55	2861.97																				5550.55	845.68	
115	Wittenberg i. d. Mark	62		18		672.95						685.95	548.76																				685.95	89.10	
116	Wittenberg i. d. Mark	76		4.50		1200.90						1205.40	920.16																				1205.40	18.48	
117	Wittenberg i. d. Mark	110		28.50		2312.85						2340.55	1527.82																					2340.55	135.56
118	Wittenberg i. d. Mark	32		8		674.60						579.75	206.62																				579.75	63.88	
119	Wittenberg i. d. Mark	8		8		107.80						113.30	87.46																				113.30	7.14	
120	Wittenberg i. d. Mark	175		22.50		2190.55						2213.05	1787.09																					2213.05	277.75
121	Wittenberg i. d. Mark	36		10.50		467.65						470.90	377.47																					470.90	75.50
122	Wittenberg i. d. Mark	62		5		872.65						877.65	650.20																					877.65	55.27
123	Wittenberg i. d. Mark	25		7.50		275.45						283.70	227.66																					283.70	9.53
124	Wittenberg i. d. Mark	837		146		15143.80						15292.80	10132.37																					15292.80	1614.61
125	Wittenberg i. d. Mark	634		90.50		9664.25						9755.50	6139.65																					9755.50	2383.77
126	Wittenberg i. d. Mark	60		4.50		1027.75						1032.25	648.38																					1032.25	28.63
127	Wittenberg i. d. Mark	28		1.50		271.95						273.45	199.19																					273.45	11.33
128	Wittenberg i. d. Mark	5		5.50		122.40						144.84	119.26																					144.84	11.33
129	Wittenberg i. d. Mark	202		11		3269.90						3355.90	2147.96																					3355.90	639.20
130	Wittenberg i. d. Mark	31		2		513.85						515.85	296.04																					515.85	87.50
131	Wittenberg i. d. Mark	50		2.50		865.05						867.65	578.79																					867.65	103.09
132	Wittenberg i. d. Mark	8				176.40						176.40	126.78																					176.40	29.66
133	Wittenberg i. d. Mark					16.75						16.75	13.40																					16.75	7.14
134	Wittenberg i. d. Mark	14		10.50		281						241.60	189.28																					241.60	115.12
135	Wittenberg i. d. Mark	68		5.50		1308.30						1313.80	918.55																					1313.80	122.80
136	Wittenberg i. d. Mark	20		20.50		539.05						559.55	379.64																					559.55	62.86
137	Wittenberg i. d. Mark	12		8		153.50						156.50	125.19																					156.50	6.86
138	Wittenberg i. d. Mark	55		38		555.60						610.60	386.33																					610.60	48.80
139	Wittenberg i. d. Mark	76	169.28	24.50		1262.50						2542.69	237.72																					2542.69	160.06
140	Wittenberg i. d. Mark	43		2		642.85						644.85	475.02																					644.85	108.61
141	Wittenberg i. d. Mark	8		2		120.50						122.50	88.20																					122.50	9.62
142	Wittenberg i. d. Mark	62		5.50		1223.50						1229	772.19																					1229	92.98
143	Wittenberg i. d. Mark	39	14.40	2		664.20						680.60	478.78																					680.60	80.73
144	Wittenberg i. d. Mark	69		10.50		851						861.50	425.20																					861.50	75.68
145	Wittenberg i. d. Mark	40		8		828.80						832.55	575.04																					832.55	82.62
146	Wittenberg i. d. Mark	19		2		274.10						276.95	218.92																					276.95	68.66
147	Wittenberg i. d. Mark	102		34.50		1460.30						1527.55	1061.89																					1527.55	89.25
148	Wittenberg i. d. Mark	23	36.20	1.50		459.55						497.25	347.75																					497.25	84.66
149	Wittenberg i. d. Mark	279	53.90	105		8057.05						8265.10	2515.01																					8265.10	180.81
150	Wittenberg i. d. Mark	60		8.50		1269.10						1444.85	746.84																					1444.85	149.07
151	Wittenberg i. d. Mark	26		3.50		191.80						195.30	156.19																					195.30	43.81
152	Wittenberg i. d. Mark	114		17		1623.45						1680.45	1086.31																					1680.45	284.13
153	Wittenberg i. d. Mark	36		4		587.70						592.95	426.04																					592.95	85.64
154	Wittenberg i. d. Mark	253		71		2787.55						2858.80	2257.12																					2858.80	441.89
155	Wittenberg i. d. Mark	425		60		8706.90						8767.15	5054.22																					8767.15	992.56
156	Wittenberg i. d. Mark	150		57.50		1983.50						1997.60	1464.85																		</				

Nr.	Zweigverein • bedeutet aufgeführt	Rat der Vereins- leitung	Einnahme										Ausgabe														Verband in den Reihen der Zweig- vereine am Jahres- schluß
			An Orte des Vereins- sitzes	Ein- trits- geld	Wesent- liche Beiträge	Aufwand aus der Hauptkasse für		Son- stige Einnahmen für die Haupt- kasse	Gesamt- Einnahme	An Hauptausgaben verwendet für										Anteil der Zweig- vereine an den Beiträgen und Eintrits- geldern	Haupt- kassen- geleitet an die Haupt- kasse	Beiträge in den Zweig- vereinen	Gesamt- Ausgabe				
						Unter- haltung u. s. w.	Streits u. s. w.			Streits u. s. w.	Reise- unter- haltung	Rechts- schutz	an Gemein- verträge	in Kran- ken- fällen	in Ster- befällen	in sonstigen Fällen	in sonstigen Fällen	in sonstigen Fällen	in sonstigen Fällen				in sonstigen Fällen	in sonstigen Fällen	in sonstigen Fällen	in sonstigen Fällen	
204	Gessen	9		4 60	128				127 50	92											10	25 50			127 50	10 28	
205	Hornburg	18		14	186 80				200 60	160 48												40 12			200 60	17 04	
206	Hörselberg	27		12 50	238 70				251 20	200 96												50 24			251 20	21 21	
207	Hersfeld	10		1 50	116				117 50	91 13												26 37			117 50	8 12	
208	Hilfenroth	21		4	297 65				301 65	241 32												60 33			301 65	44 87	
209	Hilfenroth	83		6	1109 45	40		75	1156 20	649 06			32 25									229 49			1156 20	138 13	
210	Hilfenroth	40		12	518 20				525 20	410 26												105 04			525 20	52 77	
211	Hilfenroth	56		31	559 75				590 75	472 60												118 15			590 75	41 12	
212	Hilfenroth	85		18 50	1101	70			1184 50	826 88			99 75									252 87			1184 50	131 29	
213	Hilfenroth	26		2	384 45				386 45	273 71												31 35			386 45	44 58	
214	Hilfenroth	92	10	28	1357 10	50	1902 65	25	3343	1047 13	1902 65											53 70			3343	188 13	
215	Hilfenroth	31		8	818 90				821 90	178 30												10 50			821 90		
216	Hilfenroth	91		25	1147 65				1172 55	911 69												13 20			1172 55	63 65	
217	Hilfenroth	39		8	176 40				216 40	172 32												43 08			216 40		
218	Hilfenroth	11		11	38 70				49 70	39 76												9 94			49 70		
219	Hilfenroth	98		12	1639 40	95			1746 40	1078 74												9 50			1746 40	98 24	
Summa		1635	80	441	25114 10	299 20	7852 65	5 40	33742 35	16780 97	8504 31	470 25	44 20		9 50	1609 80	840	5466 35	16 97					33742 35	9448 56		
Gau Bremen.																											
220	Klein	56	28 52	11 50	1018 60	40		25	1093 87	685 23												4 80			1093 87	174 58	
221	Klein	78		41	712 20		2591 64		3344 84	584 41	2591 64											12 10			3344 84	125 42	
222	Klein	5		3	76 65				76 65	61 53															76 65		
223	Klein	9		3	125 20				128 20	102 56															128 20	20 54	
224	Klein	31		5	406 60				411 60	311 44															411 60	40 01	
225	Klein	33		80	584 65		1175		1789 65	429 21	1216 16											7 15			1789 65	90 55	
226	Klein	2038		251	4304 80	60		250	4371 80	2692 86	559 90	1088 25	342		71 45	1991	915	11820 84							4371 80	13629 05	
227	Klein	610		121	12390 30	108 90	6100	101 25	18821 45	6629 59	6335 70	202 50	1856 32		220 30	413 50	105	3058 54							18821 45	2284 81	
228	Klein	107		7	1952				1959	1454 40								504 60							1959	300 43	
229	Klein	295		20 50	6548 75		510		7079 75	3968 58	597 70	57						1620 92							7079 75	1512 19	
230	Klein	170		41 50	2892 85				2934 35	2048 10		29 25	14 40					61 60							2934 35	636 98	
231	Klein	71		22	496 40	50		1	569 40	398 84		11 25						5 40							569 40	49 13	
232	Klein	22		16	369 85			25	286 10	226 38															286 10	36 88	
233	Klein	64		22 50	331 80				354 30	283 44															354 30	95 21	
234	Klein	67		12	1116 20		108 45		1231 65	793 46	144 50	8						63 45							1231 65	183 62	
235	Klein	75		20	1046 10				1066 10	781 95								47 50							1066 10	281 69	
236	Klein	16		1	214 90			1	215 90	133 15								36							215 90	85 95	
237	Klein	250		29 50	3416 90		48		3494 40	2058 12	483 35	56 25	5 45	96 80				75 75							3494 40	708 10	
238	Klein	235		112 50	3367 90		8700		13180 30	2338 81	6751 92	117			79 90			42 75							13180 30	551 79	
239	Klein	90		5	1738 10				1743 10	1085 60								159 30							1743 10	562 49	
240	Klein	16		7	25 90				32 90	26 82															32 90	7 48	
241	Klein	9		5 50	200				205 50	164 40															205 50	73 96	
242	Klein	38		5 50	216 50				222	177 60															222	32 49	
243	Klein	9		9	190 10	7 80			206 90	147 20		11 25													206 90	31 27	
244	Klein	17		6 50	178 50		2 45		187 45	151 11															187 45	16 63	
245	Klein	11		7 50	224 40				231 90	184 42															231 90	21 13	
246	Klein	4		3	127				130	105 22															130	23 60	
247	Klein	246		52 50	4221 95	22 25		2 75	4299 45	2916 49	109 81	81 75	67 25					136 80							4299 45	186 62	
248	Klein	50	87 75	3 50	955 40				996 65	593 96								47 40							996 65	34 36	
249	Klein	21		2	323 10				325 10	260 08															325 10	50 63	
250	Klein	14		5	79 60				84 60	67 68															84 60	17 27	
251	Klein	11		1 50	291 05			95	293 50	232 32															293 50	61 60	
252	Klein	652		96	12946 70		2500	10 10	15552 80	7863 55	3253	142 50						411 15							15552 80	6797 76	
253	Klein	74		31 50	952 55		850		1334 05	758 54	350														1334 05	62 90	
Summa		5478	66 27	1007	103038 40	288 95	22078 09	123	136801 71	84948 25	24393 68	2046 25	2409 32		478 65	3915 70	2122 50	29282 60	5 86					126601 71	28785 67		
Gau Breslau.																											
254	Breslau	14		9	62 70			1 50	73 20	41 36															73 20		
255	Breslau	2334		520 50	5489																						

Sp. Nr.	Stützverein • bedeutet aufgelöst	Zahl der Mitglieder	Einnahme										Ausgabe														Verband in den Kosten des Stützvereins am Jahresabschluss								
			An der Stelle des Stützvereins	Einnahme	Zufluss aus der Hauptkasse für		Sonstige Einnahmen für die Hauptkasse	Gesamt-Einnahme	An die Hauptkasse gesandt	An Hauptpostenverwaltern verwendet für				Anstell. der Stützvereine an den Beiträgen an den Eintrittsgeldern	Hauptposten-gelder am Orte des Verbands	Verluste in den Zweigen	Gesamt-Ausgabe																		
					Unterstützung	Streits				Streits und Haus-serven	Rechts-schuss	Unterstützung	an Gemaß-regelte					in Krank-heiten	in Sterbe-fällen																
M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.	M.	h.						
800	Van Cöln a. Rh.	85	78	24	44	50	560	65																											
801	Wachen	42			41		127	20																											
802	Wachen	419	820	27	144	50	8140	50																											
803	Wachen	78			26	50	657	50																											
804	Wachen	2150			552		38030	60																											
805	Wachen	300			90	50	3341	50																											
806	Wachen	149			57	50	1233	25																											
807	Wachen	878			432		14986	30																											
808	Wachen	18			10	50	164	85																											
809	Wachen	2			26		1266	05																											
810	Wachen	62			26		1266	05																											
811	Wachen	188			88	50	2061	65																											
812	Wachen	26	17	80	71		395	20																											
813	Wachen	36	8	53	15		186	50																											
814	Wachen	144			81		2197	10																											
815	Wachen	85			28	50	612	20																											
816	Wachen	42	43	16	9		471	80																											
817	Wachen	4598	468	1657	74472	60	614	95	12300	100	18	89607	73	41424	99	1965	26	1542	10	2849	35	720	75	2341	86	1205	19067	14	32179	169	49	89607	73	8760	29
818	Wachen	16			7		20																												
819	Wachen	535	102	99	316	50	11800	85																											
820	Wachen	10			10		150	10																											
821	Wachen	1548	800	435	28014	15	430	42481	50																										
822	Wachen	426	25		120		7412	50																											
823	Wachen	1171			447		20087	95																											
824	Wachen	686	600	271	10548	05	6135	12000																											
825	Wachen	500			326	50	6319	65																											
826	Wachen	111	13	50	56	50	2467	65																											
827	Wachen	502			228		9277	70																											
828	Wachen	124	10		72		2401	10																											
829	Wachen	56	17	80	17		866	15																											
830	Wachen	90			14		447	55																											
831	Wachen	90			55	50	1655	10																											
832	Wachen	271			67		5166																												
833	Wachen	310	36	35	81		4540	30																											
834	Wachen	195			69		2457	60																											
835	Wachen	12			6	50	151	65																											
836	Wachen	24			12	50	476	15																											
837	Wachen	537			382	50	9152	80																											
838	Wachen	30	68	70	18	50	568	15																											
839	Wachen	48	42	29	60		1879																												
840	Wachen	19			12		194	20																											
841	Wachen	58			47		1309	25																											
842	Wachen	7255	1715	73	3122		12363	60																											
843	Wachen	5623			544		90109	90																											
844	Wachen	231			87	50	2318	05																											
845	Wachen	82	25	84	33		835	70																											
846	Wachen	520			105		7433	50																											
847	Wachen	470			98		7248	85																											
848	Wachen	391			42		4985																												
849	Wachen	285			57	50	2969	25																											
850	Wachen	7602	25	84	987		15395	25																											
851	Wachen	114			77		914	20																											
852	Wachen	70	10		30	50	730																												
853	Wachen	18			7		235	85																											
854	Wachen	80			46	50	658	40																											
855	Wachen	18			15	50	148	20																											
856	Wachen	38			8	50	492																												
857	Wachen	22			14		195																												
858	Wachen	60			18		656	85																											
859	Wachen	16			50		115	75																											
860	Wachen	90			41		1063	80																											
861	Wachen	417			103	50	6827	60																											
862	Wachen	16			9	50	69																												
863	Wachen	71	14	94	19	50	873																												

Nr.	Zweigverein • Schmutz aufgesch.	Jahr bzw. Stichtag der	Einnahme										Ausgabe														Zu- stand zu den Rechnen des Jahres schl.																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
			An den Ver- ein ge- geben	An den Ver- ein ge- geben	An den Ver- ein ge- geben	An den Ver- ein ge- geben	An den Ver- ein ge- geben	An den Ver- ein ge- geben	An den Ver- ein ge- geben	An den Ver- ein ge- geben	An den Ver- ein ge- geben	An den Ver- ein ge- geben	In den verschiedenen Zweigen										An den Ver- ein ge- geben	An den Ver- ein ge- geben	An den Ver- ein ge- geben	An den Ver- ein ge- geben																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																															
													Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung						Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung	Unter- stützung

Sp. Nr.	Zweigverein * bedeutet aufgelöst	Jahr der Berichts- periode	Einnahme										Ausgabe															Bestand in den Kassen des Zweig- vereins am Schluss (Sp. 3)				
			An der Zweigs- kasse		An der Zweigs- kasse		An der Zweigs- kasse		An der Zweigs- kasse		An der Zweigs- kasse		An der Zweigs- kasse		An der Zweigs- kasse		An der Zweigs- kasse		An der Zweigs- kasse		An der Zweigs- kasse		An der Zweigs- kasse		An der Zweigs- kasse		An der Zweigs- kasse					
			M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.		ℳ.	M.	ℳ.	M.
495	Ohlendorf	51	—	—	5	—	1084	75	—	—	—	—	75	1090	50	716	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1090	50
496	Ohlendorf	41	—	—	2	—	768	40	—	—	—	—	—	765	40	572	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	765	40
497	Ohlendorf	34	—	—	6	—	725	75	—	—	—	—	—	739	15	485	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	739	15
498	Binnberg	78	—	—	8	—	1224	10	—	—	—	—	—	1864	10	712	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1864	10
499	Binnberg	64	—	—	10	—	1293	45	—	—	—	—	—	1426	45	570	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1426	45
500	Quidoborn	25	—	—	2	—	408	80	—	—	—	—	—	411	80	310	06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	411	80
501	Neub. v. Bergeborn	84	—	—	50	—	902	80	—	—	—	—	—	902	80	653	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	902	80
502	Neub. v. Bergeborn	120	—	—	19	—	2729	75	—	—	—	—	—	2748	75	1925	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2748	75
503	Sarup	18	—	—	9	—	107	10	—	—	—	—	—	116	10	92	88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	116	10
504	Schleswig	114	—	—	15	—	2178	60	—	—	—	—	—	2194	35	1475	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2194	35
505	Schleswig	49	—	—	6	—	965	15	—	—	—	—	—	971	65	637	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	971	65
506	Schwarzenhof	59	—	—	2	—	1032	30	—	—	—	—	—	1034	30	760	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1034	30
507	Segeberg	41	—	—	6	—	791	75	—	—	—	—	—	808	25	498	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	808	25
508	Sonderburg	172	—	—	27	—	2823	05	—	—	—	—	—	2850	05	1776	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2850	05
509	Stade	89	—	—	39	—	775	40	—	—	—	—	—	1814	40	536	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1814	40
510	Staderbarup	41	—	—	28	—	270	20	—	—	—	—	—	298	20	162	08	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	298	20
511	Torbern	38	—	—	7	—	887	80	—	—	—	—	—	894	80	557	07	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	894	80
512	Tönning	44	—	—	7	—	518	75	—	—	—	—	—	521	35	335	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	521	35
513	Trittau	26	—	—	3	—	808	85	—	—	—	—	—	810	85	210	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	810	85
514	Uelzen	167	—	—	16	—	2562	—	—	—	—	—	—	2628	35	1795	45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2628	35
515	Uelzen	46	—	—	1	—	782	80	—	—	—	—	—	784	80	489	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	784	80
516	Volksdorf	27	—	—	1	—	405	50	—	—	—	—	—	407	25	291	09	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	407	25
517	Wesel	73	—	—	6	—	1525	75	—	—	—	—	—	1531	75	1096	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1531	75
518	Westerland a. Sylt	35	—	—	1	—	648	55	—	—	—	—	—	650	75	475	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	650	75
519	Wittorf	27	—	—	3	—	468	80	—	—	—	—	—	516	80	304	83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	516	80
520	Wittorf a. d. Rade	56	—	—	7	—	972	30	—	—	—	—	—	979	80	438	08	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	979	80
521	Wittorf	48	—	—	5	—	564	10	—	—	—	—	—	569	10	430	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	569	10
522	Wittorf a. d. Rade	48	—	—	5	—	564	10	—	—	—	—	—	569	10	430	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	569	10
523	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
524	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
525	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
526	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
527	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
528	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
529	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
530	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
531	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
532	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
533	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
534	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
535	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
536	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	60
537	Wittorf	31	—	—	5	—	662	10	—	—	—	—	—	667	60	44	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	667	6

St. Nr.	Zweigverein • Bedeutung aufgeführt	Bsp. der Wit- glie- der	Einnahme										Ausgabe														Befand in den Rechn. des Zweig- vereins am Schluss																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																														
			An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme			An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme		An Ort und Stelle der Einnahme	

[illegible]

Sp. Nr.	Zweckbereich • bedeutet aufgeführt	Böhl der Wirt- schafts- ein- heiten	Einnahme										Ausgabe														Verfah in den Stellen des Zweck- bereichs am Jahres- anfang												
			Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren																
			Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren		Zu- schüsse an die Ein- trags- gebühren																
			M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2		M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2	M.	1/2
800	Schwesingen	98			85	50	1628	25			6	25	1570		1252	35		8	75							813	90	1570		211	96								
801	Schleibach				50		21	60			15	06	37	16	82	74										4	42	37	16										
802	Speyer	272			89	50	3888	50			13	20	1687	20	532	66	15859	04	27	75	50	45	105	70	115	685	60	1687	20	271	41								
803	Strasbourg i. El.	500			225	50	8481	60			2		8559	10	5424	42	26	76	78	182	48	202	65	510	46	140	1899	08	8559	10	1876	94							
804	Trar	50			88		587	25			25		800	50	381	45			86							86	114	05	600	50	17	23							
805	Walldorf	226			27	50	865	95			25		882	45	170	70			95							80	63	53	893	45	29	25							
806	Worms	226			116		2750	40	72	75			2938	40	2115	59	78	63	99	75						41	85	578	78	2938	40	164	35						
Summa		10007	80	4156	13793	25	456	70	57840		62	66	19973	61	90322	26	68374	74	1679	18	2771	16	716	75	1879	50	1387	50	30941	11	888	74	826	72	19973	61	10196	07	
Gau München.																																							
807	Augsburg	609			265		6798	50			1		7059	50	5338	20			77	85			104		53	45	75	1411		7059	50	356	19						
808	Berchtesgaden	67			54		509	35					563	35	350	68							100					112	67	563	35	56	58						
809	Bruck i. M.	41			28	50	948	85					875	35	300	08												75	87	375	35	59	97						
810	Deggendorf	60			5		12				70		17	70	12	50			1	50								8	70	17	70								
811	Freilassing	60			88	50	689	40					708	15	566	37												141	78	708	15	115	88						
812	Ingolstadt	60			42	50	537	30					579	80	397	74			35	25								114	96	579	80	23	14						
813	Kaufbeuren	34			9	50	125	70					135	20	107	96												27	24	135	20	23	18						
814	Kempten	184			60		703	60					769	60	610	90												152	70	769	60	63	49						
815	Landshut a. Rh.	60			88	50	599	50					638		510													128		638		66	23						
816	Landshut	115			47	50	765	15					819	65	501	61			42	85			105	65				162	54	819	65	33	23						
817	Landshut	6			6	48	6	50	92				104	98	62	80												26	18	104	98	6	06						
818	Landshut	22			14		136	15					150	15	120	12												30	09	150	15	18	25						
819	Landshut	50			30		81	50					861	50	289	20												72	30	861	50	56	46						
820	München	2843			489		4854	95			79	500	2	75	13357	50	14202	76	95684	50	48	50	85	38	403	64	1812	20	1927	50	10625	02	12357	50	8049	01			
821	München	168			75	50	861	95					940	95	753	27												187	68	940	95	71	69						
822	München	40			20		75	90					65	90	75	72												19	18	95	90								
823	München	50			54	50	580	45					635	20	508	21												126	99	635	20	37	75						
824	München	166			82		1649	20					1731	20	1014	62	187	24										344	04	1731	20	27	70						
825	München	135			92		1493	25			96	60	1	1618	35	1051	70			96	60							80	304	53	132	52							
826	München	38			17		227	85					244	85	163	08												61	77	244	85	11	29						
827	München	54			46		688	85					734	85	578	88												146	87	734	85	68	81						
828	München	43			23		280						803		241	90												61	10	803									
829	München	10			9	50	282	20					801	70	321	86												60	34	801	70	64	16						
830	München	10			2		68	70					70	70	36	46												14	24	70	70	18	27						
Summa		4797	648	1474	61812	65			79596	60	945	142892	70	27979	16	95918	34	231	20	95	38	887	84	1397	50	1362	50	14376	76	144	02			143392	70	9381	71		
Gau Nürnberg.																																							
831	Nürnberg	66			13	50	892	70			50		906	70	682	14			48				10	25	8	20		188	11	906	70	114	02						
832	Nürnberg	15			4	50	137	90					142	40	114	39												27	86	142	40	12	85						
833	Nürnberg	78			83		740	25			200		973	50	455	04	214	16	23	25			126					155	05	973	50	109	06						
834	Nürnberg	391			91	50	4183	55			2039	18	6315	38	2942	18	2268	67	67	35			114	40	43	05	25	854	68	6315	38	273	90						
835	Nürnberg	290			64	50	2321	60			6850		9237	85	1461	30	8850						302	55	75	30	50	477	20	9237	85	273	90						
836	Nürnberg	16			3	50	126						129	50	103	40												26	10	129	50	19							

[illegible]

Maurerbewegung.

Streiks, Aussperrungen, Maßregelungen, Differenzen.

Sperren, über die nicht mindestens alle vier Wochen berichtet wird, werden fernerhin nicht mehr veröffentlicht. Zuzug von Maurern und Bauarbeitern ist fernzuhalten:

Deutschland:

Schleswig-Holstein:

Barmstedt (Sperre über Rathjens, in Hemdingen),
Marne, Meldorf, Schwartau, Pansdorf, Niendorf
a. d. Ostsee, Süderbrarup (Streiks);

Mecklenburg:

Schwerin (Sperre über Ferd. Stange), Goldberg
(Zimmererstreik), Sülze (Sperre über Holldorf),
Hagenow (Streik);

Pommern:

Gollnow (Sperre über Küster), Jarmen (Sperre
über Brandt und Heidschmidt), Stralsund
(Differenzen), Lütz, Mladroy (Streiks), Cöslin
(Sperre über H. Schütter), Swinemünde (Bau-
arbeiterstreik), Demmin (Aussperrung);

Ost- und Westpreussen:

Könitz, Thorn, Kewo, Osterode (Aussperrungen),
Marienwerder (Aussperrung in Rehhof b. M.),
Elbing (Streik);

Posen:

Schneidemühl, Posen (Aussperrung);

Schlesien:

Hirschberg-Günthersdorf (Aussperrung), Feistritz
(Streik);

Brandenburg:

Wittenberge (Aussperrung), Spandau (Sperre über
die Unternehmer Leo und Roksche), Stras-
burg i. d. Uckermark (Sperre über Döring),
Nauen (Bauarbeiterstreik), Arnswalde (Streik),
Teupitz-Gr. Köritz (Sperre über Wiemann),
Fürstentum (Zimmererstreik);

Provinz Sachsen:

Mühlberg a. E., Stendal (Streiks), Bitterfeld (Sperre
über E. Wiesner), Merschwitz, Weissenfels, Zeitz
(Bergarbeiterstreik), Landsberg b. Halle, Ammen-
dorf (Streiks), Calbe (Zimmererstreik);

Königreich Sachsen:

Leipzig (Gespart sind die Firmen Marien & Kunze,
Bahnhofsbauten, Karl Wilhelm Thormaehlen,
Leipzig-Anger, Wiebelstr. 9, Karl Feist in
Wahren, Hallesche Strasse, M. Klenke in
Möckern, Hallesche Strasse, R. Hippo in
Leipzig-Anger, Weissenburgerstrasse, Bern-
hard Schammelt, Ecke Bayerische und Harden-
bergstrasse, Otto Dietze, Wahren, Hallesche-
strasse), Wursen (Sperre über Lehmann in
Pichau), Hirschberg (Aussperrung), Meissen
(Sperre über das Kollreppwerk), Schandau
(Streik), Sebnitz, Neustadt, Stolpen, Pirna (Aus-
sperrung);

Hannover, Oldenburg und Lippe:

Visselhövede (Sperren über Cohrs und Köster),
Osterode a. Harz (Streik), Emden (Zimmerer-
streik), Nienburg a. d. W., Verden a. Aller,
Hastenbeck (Streiks), Bückeburg (Sperre über
Möller), Wilhelmshaven (Tischlerausperrung);

Brandenburg:

Wollensbüttel (Streik);

Thüringen:

Erfurt (Sperre über Wagner), Coburg (Differenzen),
Eisenach (Sperre über Wagner), Gera (Sperre
über Hirsch), Arnstadt (Sperre über Faust
und Papst), Kahl (Aussperrung), Meuselwitz
(Differenzen), Weimar (Streik);

Rheinprovinz und Westfalen:

Borghorst bei Münster (Streik), Lütgendortmund
(Sperre über die Zeehen, Germania" und
Zollern", Ahreveler-Neuenahr (Streik), Beunrath
b. Düsseldorf (Sperre über Judick);

Bayern:

Kürnberg (Sperre über Schaller), Alzenau (Streik);

Hessen:

Witzenhausen (Sperre über Maurermeister Oehm,
Grossalmerode), Flörsheim (Streik);

Baden-Pfalz:

Lambrecht, Hassloch (Streiks), Mundenheim (Sperre
über die Fabrik Giulini), Schifferstadt (Streik),
Singen (Partieller Streik);

Elsass-Lothringen:

St. Ludwig (Differenzen bei der Firma Matter
aus Strassburg);

Württemberg:

Nürtingen (Streik), Stuttgart (Fliesenlegerstreik),
Gmünd (Gipsstreik);

Oesterreich:

Bad Hall (Streik);

Böhm. Hier ist jetzt gute Arbeitsgelegenheit. Zuzug
stärker Verbände ist sehr erwünscht.

Gau Oden. In Elbing sind am 17. April alle
Maurer- und Bauarbeiter in den Streik getreten. Die Maurer
fordern 45 $\frac{1}{2}$ Stundenlohn bei zehnstündiger Arbeitszeit. Bis
jetzt war in dieser großen Fabrikstadt noch die elfstündige
Arbeitszeit üblich; der Lohn wurde nach Belieben der Unter-
nehmer gezahlt. Die Forderung wurde schon vor drei Jahren
den Unternehmern zugebilligt, aber bis jetzt hielten sie sich nicht
einmal verpflichtet, mit den Gesellen darüber zu verhandeln,
sondern wiesen jede Verbesserung zurück. Somit blieb weiter
nichts übrig, als das letzte Mittel, den Streik, anzuwenden.
Da die Baikonjunktur sehr gut ist, ist zu erwarten, daß

die Bewegung bald zu einem günstigen Resultat führt. Bisher
15 Unternehmer haben die Forderung schon in der ersten
Streikwoche bewilligt. Da aber der Geist des Oberbauführers
von Beschwerden über Elbing schwebt, werden die Herren
Zunangsmeister wohl noch einige Zeit aushalten, bevor sie die
gerechten Forderungen anerkennen. Darum ist es Pflicht, daß
jeder Maurer den Zuzug nach Elbing fernhält.

In Thoren sind die Maurer aus gesperrt und zwar
wegen des Musterablaufs. Die Unternehmer haben aber schon
etwas eingeklinkt, sie haben schon eingesehen, daß allzu hart
scharf macht; denn in letzter Woche haben sie den Gesellen
einen abgedrungenen Betrag unterbreitet, aus dem der Abzug
von den Nichtmitglüdern des Arbeitgeberbundes gestrichen war;
auch soll die Vertragsdauer nur noch drei Jahre betragen.
Vorher wollten sie vier Jahre haben. Die Maurer haben dieses
Angebot abgelehnt und beharren auf ihrer ersten Forderung.
Die Zimmerer, die die Lohnforderung gemeinsam mit den
Maurern führten, sind aus der Rolle gefallen und haben
das Angebot der Unternehmer angenommen. Da aber auch
jetzt die Arbeit vorhanden ist, werden auch hier die Unter-
nehmer noch etwas zulegen und von ihren überpannten Plänen
Abstand nehmen.

In Konitz sind die Süßbrüder in den letzten Tagen aus
Italien eingetroffen, es gegen Verabbarung oder auf Ab-
zahlung ist noch nicht festgestellt. Aber da sind sie. Vielleicht
hat der Westpreussische Arbeitgeberverband in die Kasse ge-
griffen; denn in Konitz sollen schon alle Taschen leer
sein. Wie lange der Geldmangel der Konitzer Unternehmer
noch anhält, läßt sich noch nicht übersehen, spielt auch nicht
um so große Rolle; denn die Konitzer Kollegen haben zum
großen Teile anderweitig Beschäftigung erhalten, sogar noch
höheren als in Konitz. Darum ist es den Herren gerne
gedrungen, wenn sie sich nach ordentlich ausleben; vielleicht legt
sich dann das Fieber von dem Grödenwahn am leichtesten.
Damit nun die Einstellungskur, die die Konitzer Unternehmer
durchmachen, auch auf die Dauer wirkt, ist es nötig, daß alle
einheimischen Maurer Konitz meiden. Darum, Kollegen, achtet
darauf, daß kein ehrlicher Maurer nach Elbing, Graudenz,
Thoren, Konitz und Osterode geht; denn in diesen
Orten werden nur Verräter von den Unternehmern gesucht.

Am Mittwoch, den 18. April, legten in Gumbinnen
bei dem Unternehmer Böbling 20 Kollegen die Arbeit nieder;
weil der Unternehmer den mit der Firma Wäber abgeschlossenen
Vertrag nicht unterzeichnet und auch nicht den Lohn zahlte. Am
20. April mußte er bereits kapitulieren.

Die Forderungen, die die Kollegen in Mewe den Unter-
nehmern am Tage der Oberringericht haben, enthält unter
andern auch die Forderung der zehnstündigen Arbeitszeit.
Erstreckt über diese „Unverletzlichkeit“ der Gesellen, hielten sich
die Unternehmer in den letzten Tagen Herrn Kampmann aus
Graudenz, um mit ihm zu beraten, wie die Bewegung aus-
zuheilen zu beabsichtigen. Ein Mittel war bald gefunden. Am
Tag nach Oberringericht ließ Herr Schulz seinen Gesellen sagen, wer
nicht elf Stunden arbeiten wolle, soll sich sofort von der Bau-
stelle ziehen. Darauf gingen alle Kollegen. Als der Maurer-
meister Siebe sah, daß schon der Anfang gemacht war, die
Verständler hinauszuwerfen, wollte auch er unsere Kollegen
entlassen, jedoch nur die Kollegen in der Stadt, nicht aber die,
die über Land beschäftigt sind. Zum Leidwesen der Unter-
nehmer erklärten sich diese Kollegen aber solidarisch. Streik-
brecher sind außer ein paar alten Gesellen und Böhrer keine
vorhanden.

Einen ansehnlichen Erfolg haben die Kollegen des Danziger
Landgebiets, einschließlich Liegnitz, Neulich und Schne-
berg zu verzeichnen. Infolge der Weigerung der Unternehmer,
die Forderung von 42 $\frac{1}{2}$ Lohn und 60 stündige Arbeitszeit an-
zuerkennen, stellten die Kollegen am dritten Feiertag die Arbeit
ein. Auf das Ersuchen des Vorstandes erklärten sich die Arbeit-
geber zu Unterhandlungen bereit. Das Resultat der Verhand-
lung, die am 19. April in Neulich stattfand, war für 1906
32 $\frac{1}{2}$ für 1907 40 $\frac{1}{2}$. Die Arbeitszeit beträgt pro Woche
64 Stunden. Im vorigen Jahre betrug der in Stundenlohn um-
gerechnete Tagelohn 31 $\frac{1}{2}$. Die Arbeitszeit pro Woche 79 Stunden.
Der Erfolg ist demnach eine Erhöhung des Lohnes um 7 $\frac{1}{2}$
pro Stunde und eine Verkürzung der Arbeitszeit um 8 Stunden
pro Woche. Von der Verhandlung selbst hat nur noch das Gebahren
des hiesigen Sachverständigen des Reichs aus Elbing erwähnt.
Der ungenügende (vielleicht von den Unternehmern gebeten) mit
noch zwei seiner Mitglieder, die einzigen, die er zu einem
Liebern zählte, erschienen war. In dem Kampfe um den Lohn
von 40 $\frac{1}{2}$, der zwei Stunden lang geblieben hatte, erklärte
Herr Bürgermeister Wiebe aus Neulich den Lohn von 40 $\frac{1}{2}$ für
gerechtfertigt. Es wäre eine Frage gewesen, diesen Urteil hätten
sich die Unternehmer gefügt und den Lohn von 40 $\frac{1}{2}$ bewilligt.
Hier kam ihnen jedoch befehliger Riß (den wir unseren Elbinger
Kollegen sehr empfehlen) zu Hilfe, indem er erklärte, „er hätte
auch die Aufgabe, die Interessen der Arbeitgeber zu
vertreten, und da wäre es Pflicht der Streikenden,
einzuklinken und sich mit dem Lohn von 38 $\frac{1}{2}$ zufriedenzu-
geben“. Dann übte der Herr noch die Sozialdemokraten
an, schimpfte auf den Streik der Bergarbeiter und in der Elektro-
industrie in Berlin, um dann die Drohung durchzuführen zu
lassen, die Unternehmer, wie in Schneidemühl, zu unterrichten.
So steht das griffelnde Gefindel aus. Und damit muß man
sich herumschlagen!

Gau Berlin. In Posen hat der Arbeitgeberverband
beschlossen, an seinem ursprünglichen Beschluß, den alten Vertrag
auf zwei Jahre zu verlängern — festzuhalten. Damit hat er
selbst die geringen Zugeständnisse, die der Vorschlag des
Eingangsamtes enthält, abgelehnt. Die Unternehmer kündigen
an, die durch die Aussperrung entstandenen Schäden durch fremde
Maurer, insbesondere Italiener, auszufüllen. Damit scheint
sich ein heftiger Kampf zu entwickeln. Mit dieser Situation be-
schäftigten sich am 20. April drei Versammlungen der Streikenden:
für jede Organisation fand eine gesonderte Versammlung statt.
Es wurden einheitliche Beschlüsse gefaßt, dahingehend, daß mit
den einzelnen Unternehmern Verträge abgeschlossen werden
sollen, für den Fall, daß sie die Forderungen bewilligen. Die
ursprüngliche Forderung belief sich auf 6 $\frac{1}{2}$; beschloffen wurde
nun, bei den Einzelverhandlungen für dieses Jahr
62 $\frac{1}{2}$ zu fordern und für das zweite Jahr 65 $\frac{1}{2}$. Am
23. April wird diese Forderung bei allen Unternehmern,
die nicht ausgesperrt, erhoben, und wo sie nicht be-
willigt wird, soll die Arbeit ebenfalls eingestellt werden.
44 Unternehmer, bei denen jetzt 269 Kollegen beschäftigt sind,
haben sich an der Aussperrung nicht beteiligt. 629 Ausgesperrte
befinden sich noch am Ort, von diesen gehören unserem Verbände

458, dem Christlichen 84, und dem Christ-Dünster'schen Verbände
87 als Mitglieder an. Abgerechnet sind 115 Kollegen.

In Mählgberg a. d. E. ist eine Kolonne Italiener ein-
getroffen. Diese Leute sind aber nicht von den Unternehmern,
sondern von einem Diebstahlskeller angeworben, der ihnen 45 $\frac{1}{2}$
zahlte, während unsere Kollegen nur 32 $\frac{1}{2}$ fordern.

Die Aussperrung in Wittenberge befindet sich noch
im alten Stadium.

In Fürstentum a. d. Spree haben nun neben den
Zimmerern auch die Bauarbeiter die Arbeit eingestellt, so daß
unser Kollegen nunmehr vollständig in Mitleidenschaft ge-
zogen sind.

Die Aussperrung in Wittenberge (Bez. Halle) ist durch
Vergleich beendet. Die Herren vom Arbeitgeberverband
haben sich inwieweit überlegen müssen, daß die Maurer und
Zimmerer nicht gewillt sind, sich den Bedingungen dieses
Verbandes unterzuordnen. Der zu stande gekommene Vertrag
währt bis zum 31. März 1908 und sieht außer den üblichen
Bedingungen für dieses Jahr eine Rohnerhöhung von 2 $\frac{1}{2}$
und für das zweite Vertragsjahr eine weitere Rohnerhöhung
von 2 $\frac{1}{2}$ vor, so daß der Lohn dann 44 $\frac{1}{2}$ pro Stunde
beträgt. Somit hat dieser Kampf mit einer klärenden Nieder-
lage dieser aussperrungslustigen Unternehmer geendet.

Gau Teut. Seit dem Scheitern der ersten Ver-
handlung konnte man in Arnswalde auf einen Kampf
gefaßt sein. An Herausforderungen ließen es die Unter-
nehmer nicht fehlen. Einzelne Kollegen wurden bis auf
Blut schikaniert. Alle Eingangsversuche wurden von den
Unternehmern höhnend zurückgewiesen, so daß am 2. April
die wohl vorbereiteten Unternehmern angegriffen wurden.
Darauf leitete der Bürgermeisterei Eingangsverhandlungen
ein. Von der zehnstündigen Arbeitszeit wollten die Unter-
nehmer nichts wissen. 1 $\frac{1}{2}$ Zulage für 1906 und 2 $\frac{1}{2}$ für
1907 war ihr Angebot. Darauf ging kein Kollege ein
und so bleibt es beim Kampf.

In Wahn hatten die Unternehmer auf unsere Forde-
rung, zehn Stunden und 88 $\frac{1}{2}$, keine Antwort gegeben. Die
Kommission teilte darauf den Unternehmern mit, daß sie
dies als stillschweigende Zustimmung ansehe. Eine Antwort
kam wieder nicht, aber die Unternehmer gaben prompt den
geforderten Lohn.

In Mählgberg legten von 44 Maurern 40 die Arbeit
nieder. Gefordert werden 45 $\frac{1}{2}$. Unter Vorbehalt des Amts-
vorstehers kam es am 12. April zu Verhandlungen. Die
Unternehmer wollten den Lohn zahlen, sie verlangten aber,
daß in den Vertrag eine Bestimmung hinein käme: „Wenn
ein Geselle nach Feierabend (scharwerf), so soll der Lohn
um den Nebenverdienst gekürzt werden“. Ebenso sollen die
Herren Streikbrecher nicht bestraft werden. Beide Bedin-
gungen wollten wir insoweit anerkennen, als alle Über-
stunden verboten sein sollen. Ein Zusammenarbeiten mit
Unorganisierten wurde als selbstverständlich erklärt, da ja
sonst gar keine Vernunft in diese zu kriegen ließe; es sollte
aber durchaus in den Vertrag. Daran scheiterte die Ein-
igung. Jetzt soll Italien helfen.

In Pritzsch lehnt man noch immer ein Verhandeln
mit uns ab. Es scheint aber doch, als wenn die Unter-
nehmer vernünftiger würden. Die Forderung von 37 $\frac{1}{2}$
in der Stadt und 40 $\frac{1}{2}$ im Landbezirk ist ihnen im Januar
zugestimmt. Als bis Mitte März keine Antwort eingetroffen
war, wurden die Unternehmer noch einmal daran erinnert.
Als Antwort zahlte die Firma Janßen vom 1. April an den
geforderten Lohn. Am 8. April folgten sechs weitere
Unternehmer. Nur Pritzsch mußte noch besonders ge-
nötigt werden, er will nun vom 17. April an zahlen. Von
den 44 Unternehmern im Bezirk haben die Zuschlaggebenden
bewilligt. Ueber Reifezeit, Fahrlohn, Lohnzahlung, ist
noch keine Verständigung erzielt. Die Lohnkommission ist
beauftragt, für weitere Durchführung des Lohnes zu sorgen
und in den übrigen Punkten eine Verständigung herbeizu-
führen. Wenn es allen Kollegen ernst damit ist, dann ist
es leicht möglich, den Lohn allenthalben zur Anerkennung
zu bringen. Durch harte Kämpfe ist seit 1897 die Arbeits-
zeit um eine Stunde verkürzt und der Lohn um 8 $\frac{1}{2}$ pro
Stunde erhöht.

In Straßburg handelt es sich wie im Vorjahr wieder
um die ominöse Beschäftigungsklausel. Ueber den Lohn
glaubt man mit uns einig zu werden. Am 13. April ist die
Klausel von unseren Kollegen mit 60 gegen 14 Stimmen
abgelehnt, die Zimmerer haben sie angenommen.

In Gumbinnen haben wir betriebsmäßig sein,
weil die Kollegen den Rastelvertrag streng verurteilen. Dabei
ist unersetzlich alles getan, um eine vernünftige Ver-
ständigung über die Forderung der Bauarbeiter herbeizu-
führen. Am 28. März hatte man die Bauarbeiter zur
Einkunft bestellt. Der Unternehmer Wendin erklärte: „Heute
kann es nicht werden, Sie werden nächster Tage wieder
erhalten.“ Auch als unser Vorschlag der Sache nach
es für die Erfüllung des Vertrages nötig sei, die Sache
schnell zu erledigen, blieb es bei diesem Bescheid. Unsere
Kollegen wollen keine Steine mannen, bis soll nun der Ver-
tragsbruch sein. Wir beantragten eine Sitzung der Schieds-
kommission. Diese konnte jedoch nicht stattfinden, weil
alle Unternehmer auf der Suche nach Maurern und Bau-
arbeitern sind. Man will hier den Vertrag los werden und
dazu ist jedes Mittel recht.

Die Weenigung der Aussperrung in Treptow a. d. E.
ist ein Achtungserfolg. Wohl hätte die Gelegenheit benutzt
werden müssen, eine kürzere Arbeitszeit zu erzielen. Der
Tagelohn betrug 1905 bei 11 Stunden 4 $\frac{1}{2}$, 1906 der Stun-
denlohn 32 $\frac{1}{2}$ und 1907 soll er 33 $\frac{1}{2}$ betragen. Diese Erhöhung
bewog die Kollegen, mit allen gegen eine Stimme das An-
gebot der Unternehmer anzunehmen. Das Fehlen wird
man später nachholen müssen.

Gau Riedel. In Schwartau, Pansdorf und Alten-
dorf a. d. E. ist es zum Streik gekommen. Am 10. April
machten die Kollegen ihre Forderung, 55 $\frac{1}{2}$ Stundenlohn
und neunzehnstündige Arbeitszeit, geltend. Bis zum
16. April sollten die Unternehmer sich erklären. Die Zim-
merer „Bauhütte zu Schwartau“ lehnte die Forderung jedoch rund-
weg ab. Es kam deshalb am 17. April zur Arbeitszeit-
stellung.

In Elitz sind die Kollegen eine Rohnerhöhung von
35 auf 40 $\frac{1}{2}$ pro Stunde und Landbezirk von 30 bis 30 $\frac{1}{2}$
pro Tag. In einer Unterhandlung am 10. April boten die
Unternehmer 37 $\frac{1}{2}$ für die Stadt und 39 $\frac{1}{2}$ für Landarbeit
pro Stunde bis zum 1. Januar 1909. Dieses Angebot

lehnten die Kollegen einstimmig ab und beauftragten den Bauvorstand und die Rohstoffkommission, die Unternehmer nochmals zu einer Unterhandlung einzuladen. Diese fand am 19. April statt, brachte aber kein anderes Resultat.

In Tassin haben die Unternehmer ohne jegliche Unterhandlung die geforderte Lohnerhöhung von 82 auf 85 1/2 pro Stunde gewährt. Daß die geführte Arbeitszeit nicht erreicht wurde, liegt an der Laufzeit der Kollegen. Hoffentlich lassen sie sich bald auf und sehen alles daran, auch den Restfeuertag zu erringen.

In Bismarck ist die Lohnbewegung beendet. Die Unternehmer, die eine Unterhandlung mit dem Bauvorstand ablehnten, haben nun am 7. April den Stundenlohn von 40 auf 45 1/2 erhöht. Daß die neunzehnstündige Arbeitszeit nicht erreicht wurde, liegt an der Quertreiberei einiger Kollegen. Hoffentlich lassen sie es auch noch ein, daß nur Einigkeit zum Ziele führt.

In Bismarck L. G. wo die Unternehmer zuerst unsere Forderungen ablehnten und nur den Nichterfolg der geforderten Lohn zahlen wollten, ist nun auch die Lohnbewegung beendet. Die Unternehmer zahlten vom 1. April rückwärtig den geforderten Lohn.

In Rößeln. H. haben die Unternehmer nach nochmaliger Unterhandlung folgendes Angebot gemacht: Vom 1. Juli d. J. pro Stunde 83 1/2, vom 1. April 1907 pro Stunde 84 1/2. Die zehnstündige Arbeitszeit wollen sie nicht gewähren. Dieser Lohn soll bis zum 1. April 1909 von Bestand bleiben. Die Kollegen werden sich darauf nicht einlassen, sondern zu geeigneter Zeit ihrer Forderung den nötigen Nachdruck verleihen.

In Rößeln in der Kolonnen haben die Kollegen 40 1/2 Stundenlohn. Die Unternehmer erklärten sich bereit, 88 1/2 zu bewilligen. Dieses Angebot wurde angenommen. Es wurde damit eine Lohnerhöhung von 2 1/2 pro Stunde erreicht. In Rößeln und W. haben die im Arbeitgeberverband organisierten Unternehmer vom 1. April eine Lohnerhöhung von 48 auf 50 1/2 pro Stunde eintreten lassen. Damit ist in Rößeln zunächst wieder ein einheitlicher Lohn geschaffen.

In W. haben die Unternehmer für dieses Jahr 80 1/2 und für das nächste Jahr 83 1/2 Stundenlohn geboten. Dieses Angebot wurde vorläufig angenommen.

In S. ist das Geschäft des Bauunternehmers Goldort gescheitert. Der Unternehmer verlangte von seinen Leuten, daß sie die Wege nicht in der Arbeitszeit zurücklegen sollten. Da dieses aber einmal in S. üblich ist, erblickten die Kollegen hierin eine Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen und stellten die Arbeit ein. Die Kollegen haben gleich anderweitig Unterkunft gefunden.

Gau Hamburg. In S. haben Verhandlungen mit den Unternehmern stattgefunden. Es wurde eine Einigung erzielt, wonach für das laufende Jahr der Lohn von 48 auf 50 1/2 pro Stunde erhöht und vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 ein Stundenlohn von 53 1/2 gezahlt wird. Die zehnstündige Arbeitszeit wird beibehalten. Eine fünfstündige Kommission wird gewählt, die aus drei Unternehmern und drei Arbeitern bestehen soll, um etwaige Streitigkeiten zu schlichten. Wenn keine Einigung erzielt wird, sind die Arbeiter mit hinzuzuziehen. Dasselbe soll bei Neuregelung des Tarifs geschehen.

Gau Bremen. Die Unternehmer in A. scheinen auch in diesem Jahre wieder freizügig zu sein, denn anders kann ihr Vorgehen nicht aufgefaßt werden. Die Arbeitswilligen von den beiden vorjährigen Kämpfen haben sich vereint, und haben sich statt „Verein der Arbeitswilligen“ den schöner klingenden Namen „Verein christlicher Bauhandwerker“ gegeben. Der Verein steht unter Protektion der Unternehmer, und nun versuchen sie, unsere Kollegen freizubekommen und an ihre Stelle dieser Arbeitswilligen einzuführen. Das wollen wir unsere Kollegen nicht gefallen lassen und haben deshalb, als der Unternehmer am 17. April wieder zwei unserer Kollegen fortgeschickte, am Gymnasium die Arbeit niedergelegt.

In W. stehen unsere Kollegen seit dem 18. April im Kampfe. Die Unternehmer scheinen zu glauben, daß sie die Arbeitsbedingungen einfach dekretieren können. Folgendes Schreiben ging Abends noch bei der Versammlung ein:

„Auf das mir zugegangene Schreiben vom 1. März d. J. erwidern die Unterzeichneten, daß der Stundenlohn vom 1. Oktober d. J. ab 45 1/2 beträgt, dauernd bis 1. Oktober 1908 bis dahin bleibt derselbe 44 1/2. Die Jungesellen erhalten entsprechend weniger. Überstunden fallen aus. Die übrigen Punkte des mir zugegangenen Antrages regeln sich durch gesetzliche Bestimmungen.“

Da die Kollegen keinen Sinn für beratende Komit. hatten, so haben sie, wie gemeldet, die Arbeit eingestellt. In R. sollen Familien Bauarbeiter ausgespart werden, wenn die Maurer nicht dafür sorgen, daß die Arbeiter die Sperre über ein Geschäft ausheben. Insetwegen kann der Tag losgehen. (Er ist inzwischen losgegangen; ein Telegramm meldet, daß die Arbeit auf allen Bauten ruht.)

In O. haben unsere Kollegen die neunzehnstündige Arbeitszeit bei einem Stundenlohn von 60 1/2 gefordert, erklären die Meister in einem recht schnodderigen Schreiben, daß sie schon beschließen hätten, 63 1/2 pro Stunde mehr zahlen zu wollen. Mit dem Vorstand des Zweigvereins wollen sie aber nicht unterhandeln. Einen endgültigen Beschluß haben die Kollegen noch nicht gefaßt.

In V. haben sich die Kollegen gleichfalls zum löblichen Tun aufgerufen, indem sie den Unternehmern folgende Forderungen unterbreiteten: Ein Stundenlohn soll gezahlt werden für Maurer 45 1/2, für Bauarbeiter 38 1/2; die Arbeitszeit soll von 10 1/2 auf 10 Stunden gestrichelt werden. In einer Versammlung am 19. April wurde beschlossen, zunächst bei der Firma Rud. die Arbeit niederzulegen, d. h. vorläufig die Kündigung einzureichen. Sind die Unternehmer dadurch nicht zur Anerkennung der Forderung zu bewegen, so soll in den allgemeinen Streik eingetreten werden.

Die Kollegen in G. stehen seit dem 2. März in der Lohnbewegung. An diesem Tage sandten sie ihre Forderungen an die Unternehmer, zugleich die Abschließung eines Vertrages fordernd. Aber bis heute ist eine Antwort ausgeblieben, obgleich sie eine solche bis zum

1. April erhalten hätten. In dieser Lage wird uns aus G. Colmar geschrieben: Die Unternehmer sind sich darin einig geworden, uns keine Antwort zu erteilen und haben sich darauf verlassen, daß wir dann am 1. April in den Streik eintreten würden. Sie haben sich aber getäuscht; so dumm sind die Colmarer Kollegen nicht gewesen; denn es war uns klar, daß das zur Zeit noch nicht angebracht sei. Darauf schlugen die Unternehmer eine andere Taktik ein und ergaben sich daran, unsere eifrigsten Kollegen auszulassen und Italiener dafür einzustellen. An den Söhnen des Südens war nur kein Mangel, und so haben sie bis jetzt 30 bis 40 Kollegen ausgelassen. Einer der Hauptmänner der Unternehmer, Martin, veranlaßte die anderen Unternehmer, daß sie alle Elstörer Kollegen entlassen sollten; er selbst aber hat von seinen Maurern keinen einzigen entlassen, weil bei ihm noch sehr viel unorganisierte Maurer arbeiten. Die Unternehmer hatten der Bevölkerung weis gemacht, daß die Maurer am 1. April streiken würden; als das dann nicht eintraf, sagten sie, am 15. April treffe der Streik ganz sicher ein. Dies schloffen sie daraus, daß auch die Christlichen Forderungen gestellt hatten, für die sie eine Antwort bis zum 12. April gefordert hatten. Letztendlich haben auch die „Christen“ keine Antwort erhalten. Darauf haben wir durch Veröffentlichungen in den hiesigen Blättern unseren Standpunkt vertreten und unsere Lage geschildert. Es war das sehr notwendig, da hier über die gewerkschaftlichen Bestrebungen noch große Unkenntnis und noch mehr Irrtümer herrschten. Wir haben offen dargestellt, unter welch traurigen Existenzverhältnissen die Maurer leiden, und daß daher ihr Bestreben nach Verbesserung ihrer Lage sehr berechtigt sei. Die Unternehmer jedoch ließen diesem Bestreben hartnäckigen Widerstand und gehen sogar dazu über, landfremde, bedürfnislose Arbeiter heranzuziehen, die hier wohl den Verdienst hinnehmen, aber ihn dem Verleiher entziehen, da sie ein ganz launhaft schlechtes Leben führen und den größeren Teil ihres Verdienstes nach Hause schicken. So wichen die Unternehmer für das Gemeinwohl. Jedem Fall hat unsere Auffassung beifallen, daß man jetzt auch in den Kreisen der bürgerlichen Bevölkerung anders über unsere Bewegung urteilt. An unseren Kollegen aber wird es liegen, die Möglichkeit zu schaffen, um es besser zu machen. Jeder einzelne muß sich bemühen und verpflichtet fühlen, mehr als er bisher getan hat, für die Gewinnung neuer Mitglieder zu sorgen. Alle Kollegen, die uns noch fernstehen, müssen wir für das Ideal der Arbeiterpartei gewinnen. Auch den Italienern müssen wir entgegenkommen, klarzumachen, daß sie von den Unternehmern zu einer ganz traurigen Rolle hergeholet sind; auch sie müssen den Gedanken der modernen Arbeiterbewegung kennen lernen. Also, Kollegen, vorwärts! Vorwärts mit neuem Eifer, mit neuem Mut für die Verbesserung unseres Loses! Durch Einigkeit überwinden wir die Brutalität der Unternehmer.

Gau Nürnberg. Der Streik in A. wurde am 17. April durch Vergleichsverhandlungen vor dem Gewerbegericht beendet und die Arbeit am 19. April wieder aufgenommen. Der Sieg, den unsere Kollegen errungen haben, ist ein recht magerer. Die Annahme des Vertrages konnte aber nicht verhindert werden, da die Christlichen die Mehrheit haben.

In L. haben sich die Differenzen dadurch erledigt, daß der Unternehmer Windisch schriftlich erklärte, den Vertrag in Zukunft halten zu wollen. Ein inzwischen neu aufgelauchter Unternehmer hat gleichfalls den Vertrag vom vorigen Jahre unterzeichnet.

In R. haben unsere Kollegen eine Lohnforderung an die Unternehmer gerichtet, und sie stellen mit den Unternehmern dieserhalb in Unterhandlung, wobei sich bereits ergeben hat, daß die Unternehmer bis 1. Mai 1907 einen Lohn von 37 1/2 pro Stunde gewähren wollen; unsere Kollegen fordern dagegen 40 1/2.

In S. e. ist es inzwischen zu einem Vertragsabschluß gekommen, der uns allerdings nicht voll befriedigt. Aber er bedeutet dem bisherigen Zustand gegenüber eine wesentliche Besserung. Leider haben die Unternehmer in letzter Stunde von den Vereinbarungen, die die beiden Kommissionen trafen, noch einige Abstriche gemacht, und unsere Kollegen haben dieses ohne Wissen des Bauvorstandes mit ihren Namen unterzeichnet. Der Stundenlohn wird sofort um 2 1/2 und am 1. März 1907 um weitere 2 1/2 erhöht.

Ein Vertrag kam auch in B. zu stande. Der Stundenlohn für Maurer wird vom 1. Mai an auf 48 1/2 und am 1. Mai 1907 auf 50 1/2 erhöht. Steinhauer bekommen 64 und 60 1/2 Stundenlohn. Die Arbeitszeit beträgt für Maurer 9 1/2 und für Steinhauer (laut Bundesratsverordnung) 9 Stunden.

In G. nahm am 8. April eine Maurer- und Bauarbeiterversammlung Stellung zu der einzuleitenden Lohnbewegung. Nach einem Referat des Kollegen Rosenberger aus Cassel wurde beschlossen, den Unternehmern folgende Forderungen zu unterbreiten: Verkürzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden. Für Maurer einen Stundenlohn von 40 1/2 und für Bauarbeiter einen solchen von 33 1/2. Da die Arbeitszeit auch in diesem Jahre günstig ist, so steht zu hoffen, daß diese Forderungen ohne große Schwierigkeiten durchgeführt werden können.

Gau Erfurt. In W. haben die Maurer und Bauarbeiter Donnerstag, den 18. April, den Streik beschlossen. Auf eine nochmalige Zuschrift hatte die Innung bis zu diesem Abend nicht geantwortet. Die Innung will unsere Organisation nicht anerkennen, sondern alles durch den Innungsgesellenauschuß regeln lassen. Am Freitag trat erfolgte denn auch die Arbeitseinstellung. Der Streik in W. ist beendet. Die Unternehmer haben die Forderung von 4 1/2 pro Stunde, also 82 1/2 Stundenlohn, bewilligt, und zwar werden bis 1. Juli 80 1/2 und von da ab 82 1/2 als Stundenlohn gezahlt. Auch mit der zehnstündigen Arbeitszeit haben sich die Unternehmer einverstanden erklärt.

In R. haben die Unternehmer die zehnstündige Arbeitszeit und eine Lohnzulage von 4 1/2 bewilligt, so daß 82 1/2 Stundenlohn gezahlt werden. In A. hat die Lohnforderung von 40 1/2 pro Stunde von sämtlichen Baugesellschaften, mit Ausnahme der Firma

Bau & Papp, anerkannt worden. Ueber letzteres Geschäft ist die Sperre erhängt.

Die vor einigen Wochen gemeldete Sperre in E. ist auch über die Firma Schröder bereits auf einem Irrtum. Eine Sperre war nicht erhängt. Es handelte sich um belanglose Differenzen, die dazu führten, daß die Kollegen dort ziemlich vollständig streikend machten. Die Arbeitgebervereinigung hat aber keine Veranlassung gehabt, deswegen die Sperre zu verhängen.

Die Ausperrung in R. hat sich noch nicht geändert. Die Kollegen stehen fest, einer nur ist davon zum Streikföhrer geworden. Sie sind entschlossen, an den Forderungen festzuhalten und sind gewiß, daß sie sie durchbringen. Bei einem Unternehmer wird gearbeitet. Dieser war schon genug, seinen launischen Kollegen ein Schicksal zu schenken, indem er, wie die bei ihm beschäftigten Maurer berichten, den Stellen ein anderes Schicksal zur Unterstreichung vorlegte, als das vom Arbeitgeberverband beschlossene. Wenn der Bezug eingehalten wird, wird auch diese Ausperrung ein Schlag ins Wasser sein. Montag, den 23. April, ist hier unter Führung eines Kolonnenführers, Friedrich aus Rimpur, eine Kolonne Maurer eingetroffen, die jetzt Streikbruch verübt. Die Unternehmer glauben, noch mehr Streikbrecher aus Bayern beziehen zu können. Der Unternehmer des Theaterhauses braucht allein 200 Mann, um die Arbeit zu bewältigen.

Gau Braunschweig. Im Vorjahre wurde nach heftigen, achtzehntägigen Kämpfen in G. der Stundenlohn von 35 auf 38 1/2 erhöht. Da unsere Organisation aber jetzt erlosch, ist er in diesem Jahre die Unternehmer auf Anregung unserer Kollegen den Stundenlohn auf 40 1/2. Die Unternehmer gebürdet und selbstverpflichtet auch der brave Schindel mußten erst nach dreitägiger Sperre zu der Ueberzeugung kommen, daß der 40 1/2 Stundenlohn für G. notwendig ist.

In G. haben die Abmachungen des vorjährigen Streiks gemäß der 85 1/2 Stundenlohn anstandslos zur Ausführung gelangt.

Die Kollegen in W. haben den Stundenlohn von 43 auf 50 1/2 zu erhöhen, und die zehnstündige Arbeitszeit einzuführen, eingereicht. Bei der Veröffentlichung dieser Forderungen ist es entweder zur Einigung oder zum Kampfe gekommen. (Die Arbeitseinstellung ist inzwischen erfolgt.)

Außerdem haben die Kollegen in G. in E. die Forderung der 40 1/2 Stundenlohn eingereicht.

Der Streik in Landsberg bei Halle a. d. S. steht gut. Die Bemühungen der Unternehmer, Arbeitswillige herbeizuschaffen, sind bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Die Streikenden sind fast alle anderwärts in Arbeit getreten. Welche Profite die Unternehmer bisher immer „eingestekt“ haben, zeigen uns Mitteilungen aus Bürgerkreisen, wonach sie für die Stellen einen Stundenlohn von 43 bis 45 1/2 angelegt haben; während diese nur 29 bis 31 1/2 erhielten. Das wird freilich in Zukunft anders werden. „Arbeitswillig“ ist nur ein Wort, und zwar der Vorstehende vom Kreisverein. Mit seinem Vorpostenpatriotismus vertritt sich anscheinend keine Solidarität.

Auch in A. haben die Kollegen Forderungen gestellt, und zwar fordern sie 46 1/2 Stundenlohn (für Jungesellen 38 1/2). Drei Unternehmer haben sofort bewilligt; bei den übrigen mußte die Arbeit niedergelegt werden, worauf dann noch weitere Unternehmer bewilligten. Der Streik erlosch sich somit nur noch auf drei Unternehmer, die aber hoffentlich auch bald müde sein werden.

Die Ausperrung in M. ist beendet; die Herren vom Arbeitgeberverband hatten sich schnell eines Besseren besonnen. In der am 19. April abgehaltenen Sitzung der Innung mit der Lohnkommission wurde den Unternehmern diese Forderung unterbreitet: von jetzt ab bis 1. Juli 37 1/2, von da ab bis Ende 1908 38 1/2, vom 1. Januar 1907 bis 1. Juli 1907 39 1/2, von da ab bis 1. April 1908 40 1/2. Nach rascher und heftiger Debatte und als die Meister sahen, daß wenn sie nicht ein Abseits Angebot machten, aus der ganzen Sache nichts würde, zogen sie sich zu einer Besprechung zurück. Der nun von ihnen gemachte Vorschlag lautete wie folgt: von jetzt bis 31. März 1907 37 1/2, vom 1. April 1907 bis 31. März 1908 39 1/2, vom 1. April 1908 bis 31. März 1909 40 1/2, im übrigen soll der Vertrag von 1904 wieder maßgebend sein. Der Lohnkommission schien dieses Angebot doch etwas günstiger als das erstere. Sie beschloß, selbige der am Nachmittag stattfindenden Versammlung vorzulegen und zur Annahme zu empfehlen. Das Angebot wurde durch gemeinsame Abstimmung mit 108 gegen 4 Stimmen angenommen. Demnach gilt also der Konflikt als beendet; die Arbeit ist Montag, den 23. April wieder aufgenommen worden.

Aus der Fliesenlegerbewegung.

Woch. Einen großen Erfolg erreichten hier die im Zentralverband organisierten Fliesenleger. Am 8. März dieses Jahres wurde nach halbtägiger Sperre bei der Firma Schöttler der Stundenlohn von 60 auf 65 1/2 erhöht. Die Altkorarbeit war vordem schon beseitigt worden. In einer gemeinschaftlichen Konferenz der drei Organisationsrichtungen, die in Essen tagte, wurde ein Lohn-tarif ausgearbeitet. Danach sollte vom 15. April an ein Stundenlohn von 75 1/2 bei neunzehnstündiger Arbeitszeit gezahlt werden. Altkorarbeit sollte nicht mehr stattfinden. Unsere Kollegen bei der Firma Schöttler wurden dieserhalb vorkesselt. Sie erreichten die Anerkennung des eingereichten Tarifs. Vom 19. April an werden bei neunzehnstündiger Arbeitszeit 75 1/2 gezahlt. Kündigung findet nicht statt. Seit Bestehen der Section ist der Lohn für Fliesenleger um 20 1/2 erhöht worden. An unseren Kollegen liegt es nun, die Organisation auszubauen, damit auch bei den übrigen Geschäften der Vertrag zur Geltung gebracht wird.

Düsseldorf. Der Streik der Fliesenleger ist beendet. Der Streik ist am 18. April nach dreizehntägiger Dauer mit dreierlei Erfolg für die Streikenden beendet worden. Die Altkorarbeit wurde nun durchschmitt 15 pSt. erhöht. Der Stundenlohn, der bisher 50 bis 60 1/2 betrug, wurde nunmehr festgelegt auf 60 bis 70 1/2. Die Arbeitszeit wurde von zehn auf neun Stunden vermindert. Ebenfalls

erhöht wurden die Meistpreise und die Zulagen für auswärtige Arbeiter. Die neuen Bedingungen treten vom 1. Mai d. J. in Kraft und sind gültig bis 1. April 1907. Alsdann sollen die Höhe laut abgelaufenem Vertrag wieder erhöht werden. Bemerkenswert ist, daß die sämtlichen in den Streit getretenen 67 Kollegen kein Gehör gefunden und den Bedingungen der Unternehmer kein Gehör geschenkt haben. Die sämtlichen von auswärts hergezogenen Arbeitswilligen wurden, so wie sie kamen, der Meise nach wieder abgehoben und anderwärts in Arbeit gebracht. Den Streikenden wurde, soweit dieselben hier am Orte entbehrt waren, ebenfalls seitens der Streitleitung auswärtige Arbeit vermittelt. Auch die wichtigste Forderung, Anerkennung der Organisation und Verhandlung mit derselben, ist von den Unternehmern zugestanden worden.

Münchberg. Am 8. April wurde in einer allgemeinen Pfleienlegerversammlung die Lohnbewegung für beendet erklärt, nachdem festgestellt war, daß bei allen fünf Firmen, bei denen wir einen Vertrag eingereicht hätten, dieser nunmehr durch Unterschrift anerkannt worden ist. Ferner wurde festgestellt, daß allen Kollegen, außer einem jüngeren Keger, der tariflich festgesetzte Stundenlohn von 70 % bei neunstündiger Arbeitszeit vom 1. März an, dem Tage, an dem der neue Tarif in Kraft trat, ausbezahlt worden sind. Dies bedeutet für die Mehrzahl der Kollegen eine Erhöhung des Stundenlohnes von 5 bis 10 % und eine Arbeitszeitverkürzung um eine Stunde pro Tag. Die sonstigen Neuerungen, die bei dem neuen Vertrag noch in Betracht kommen, sind in der Hauptsache die Garantierung des festgesetzten Stundenlohnes auch bei Affordarbeiten und die Bezahlung von 2.50 Pfennigen bei auswärtigen Arbeiten. Ueber den Verlauf der ganzen Bewegung wäre noch folgendes zu berichten. Als zu Anfang März die Lohnkommission gewählt und beauftragt wurde, zum 8. März den Unternehmern unsere Forderungen zu unterbreiten, waren wohl alle der Meinung, daß es ohne Arbeitszeiteinstellung nicht möglich sein werde, in allen Geschäften zum Vertragsabschluß zu kommen. Jedoch sollte es soweit nicht kommen. Schon bei den ersten Schritten unfestgesetzt teilen uns vier Unternehmer mit, daß sie gewillt seien, den von uns eingereichten Vertrag anzuerkennen. Hierdurch wurde unsere Position natürlich sehr begünstigt; aber die Hauptschwierigkeit lag bei dem fünften Geschäft (Willebro & Woch), in dem allein fast die Hälfte aller in Betracht kommenden Kollegen beschäftigt ist. Von diesem war der Lohnkommission keine Mitteilung zugegangen. Es wurde dann ein zweites Schreiben an dies Geschäft gefandt, und als in drei Tagen keine Antwort eingegangen war, wurde die Lohnkommission vorstellig. Hier gab es nun ein Schauspiel für Götter. Der Herr Geschäftsinhaber geriet in die größte Aufregung; er steigerte sich noch, als er sah, daß auch drei Kollegen von seinem Geschäft in der Lohnkommission waren. Sie hatten, ohne zu fragen, die Arbeit unterbrochen, und kamen im Auftrage ihrer Kollegen, um über den neuen Vertrag zu verhandeln. So etwas war ja noch nicht dagewesen. Aber auch dieser Herr ließ mich nicht reden, als er sah, daß die Sache ernst wurde. Das Resultat dieser Verhandlung, die zwei Stunden gedauert hat, und in der eine gründliche Aussprache erfolgte, war, daß die Arbeitszeit von zehn auf neun Stunden reduziert und der Stundenlohn von 60 auf 67 % erhöht werden sollte. Außerdem wurden auch noch sonstige Verbesserungen im Arbeitsverhältnis zugestanden. Hierzu nahmen nun die Kollegen Stellung und beauftragten die Kommission, weiter mit dem Herrn Geschäftsinhaber zu verhandeln, um zu einem befriedigenden Resultat zu kommen. Dies geschah. In den folgenden Verhandlungen wurde an der neunstündigen Arbeitszeit festgehalten und der Stundenlohn auf 70 % festgesetzt. Hiermit waren die größten Schwierigkeiten überwunden und es fehlte nur noch die formelle Unterzeichnung, die dann auch einige Tage später von beiden Seiten vollzogen wurde. Zu bemerken ist noch, daß von allen Kollegen während der ganzen Verhandlungen eine große Einmütigkeit und Entschlossenheit an den Tag gelegt wurde, was wesentlich zu dem Erfolg mit beigetragen hat.

Centralfrankenkasse.

(Grundstein zur Einigkeit.)

In der Woche vom 15. bis 21. April sind folgende Beträge eingegangen: Von der örtlichen Verwaltung in Nienleben M. 500, Neunpöppeln 300, Gernitz 200, Herbsleben 200, Harz 200, Gernitzdorf 180, Rudolfsdorf 190, Stremmen 186.00, Niedermitzbe 200, Zehndorf 150, Bismarck 180, Eberghausen 110, Jessen (Bez. Halle) 100, Altenbrunn 100, Annaburg 100, Kirch-Steinbeck 100, Seibitz 100, Wiersdorf 100, Trebitz (Neumark) 100, Bromberg 100, Sörbe 100, Hohenberg 90, Gagen 80, Wundorf 80, Bärgeheide 69.95, Hohenau 60, Gagen (Wehl.) 50. Summa M. 3876.08.

Zusatz erhielten: Gräbenz M. 500, Samsburg 500, Bosen 400, Halberstadt 200, Lüneburg 200, München 200, Döberitz in Mecklenburg 200, Cöln a. Rh. 150, Eberfeld 150, Zochimsdorf 150, Dorfmund 150, Gutzgagen 100, Nürnberg 100, Chemnitz 100. Summa M. 3100.

Mittheilung, den 21. April 1906.

Karl Reiß, Hauptkassierer, Wilhelmstr. 57.

Aus anderen Veran.

* Die Ausdehnung der Metallarbeiter hat auch nach Breslau übergriffen, wo sie bereits die Bluttante erhalten hat. (Siehe Pol. Umschau.) Die Zahl der Ausgesperrten beträgt jetzt 6000.

Eingegangene Schriften.

Die „Neue Gesellschaft“, sozialistische Wochenchrift, Heft 17 des 2. Bandes. Herausgeber: Dr. Heinrich Braun und Ely Braun Verlag: Berlin-W. 15. Preis für das Einzelheft 10 A, pro Monat 40 A, pro Vierteljahr 1.20.

Briefkasten.

Der Malfeler wegen muß die nächste Nummer des „Grundstein“, Nr. 18, bereits Montag Mittag abgeschlossen werden. Die Gausvorsitzenden und die Streikteilnehmer wollen das besonders beachten und die Streikbedürfte so zeitig einfinden, daß sie noch für die Nummer bearbeitet werden können.

Die Redaktion.

Des knappen Raumes wegen in dieser Nummer mußten mehrere Berichte zurückgestellt, andere Nachrichten über Streits u. w. ganz bedeutend gekürzt werden.

Seyda, D. W. Die Zahl der Lehrlinge, die ein Meister halten darf, ist nicht gesetzlich vorgeschrieben, doch ist den Handwerkskammern das Recht eingeräumt, eine Regelung des Lehrlingswesens vorzunehmen. Ob dies die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Merseburg getan hat, entzieht sich unserer Kenntnis.

Kübben, F. S. Eine solche Annonce, wie Sie sie wünschen, können wir nur auf Veranlassung des dortigen Zweigvereinsvorsitzenden aufnehmen.

Wusterhausen a. d. D. Wir haben die Versammlungen für den 6. Mai bekannt gegeben, für die anderen Tage aber müssen Sie die Angelegenheiten immer besonders einschicken.

Biffa. Das von einem Unbekannten eingesandene „Protokoll“ einer am 5. April abgehaltenen Versammlung enthält nichts, was die Leser des „Grundstein“ interessieren könnte; wir legen es deshalb zurück.

Gästebriefe. Todesanzeigen aus dem Monat März nehmen wir nicht mehr auf.

Seyda, M. Australien steht als englische Kolonie unter englischer Oberhoheit, hat aber eine ziemlich Selbstständigkeit in allen inneren Angelegenheiten. Ihr Wunsch wird sich vorläufig kaum erfüllen lassen; wir haben übrigens gerade im letzten Jahre mehrere Verhandlungen über Australien gehabt. (Jahrg. 1906 Nr. 29 „Aus dem Lande der Demokratie“, Nr. 52 „Die Maurer und der Achtundzest in Australien“, und Jahrg. 1906 Nr. 8 und 9 „Der Sozialismus in Australien“). Das wird auch später bei passenden Anlässen wieder gesehen; dabei kann dann Ihr Wunsch berücksichtigt werden.

Dresden, F. Der Bericht traf zu spät ein, wir haben den der „Arb.-Ztg.“ benutzt.

Anzeigen.

Sterbetafel.

(Unter dieser Rubrik bedienstlichen wir alle Todesfälle der Verbandsmitglieder, von denen uns innerhalb einer Woche nach erfolgtem Ableben Mitteilung gemacht wird. Die Beileid kostet 15 A.)

Augsburg. Am 14. April verstarb unser treuer Verbandskollege **Michael Mayr** im Alter von 42 Jahren an der Proletarierkrankheit.

Berlin. (Sektion der Bucer.) Am 6. April verstarb unser Mitglied **Wilhelm Lehmann** aus Pfefferberg im Alter von 47 Jahren an Lungenentzündung. Am 18. April verstarb unser Kollege **Eduard Regener** nach längerer Krankheit im Alter von 54 Jahren an Kehlkopfentzündung.

Breslau. Am 17. April verstarb nach vierteljährigem Krankenlager infolge innerer Dienstbeschädigung beim Militär der Kollege **Fritz Ehrlich** im blühenden Alter von 22 Jahren.

Brünshausen. Am 17. April verstarb unser Verbandskollege **Fritz Pätow** im Alter von 42 Jahren. Er war ein treues Mitglied und Gründer des hiesigen Zweigvereins.

Dresden. Am 12. April verstarb unser Verbandskollege **Hermann Zeiler** in Ober-Gersbach an Lungenentzündung. Am 16. April verstarb unser Verbandskollege **Friedrich Mehnert** an Lungenentzündung.

Groß-Neudorf. Am 17. April verstarb infolge Ueberfahrens durch einen Postwagen in Berlin unser treues Verbandsmitglied und Vorsitzender **Wilhelm Schulz** im Alter von 29 Jahren.

Groß-Neudorf. Am 12. April verstarb unser treues Mitglied **Willi Siegert** im Alter von 21 Jahren an Herzleiden. Er war ein treues und fleißiges Mitglied unserer Zählstelle.

Halberstadt. Am 9. April verstarb unser Verbandskollege **Adolf Dankworth** im Alter von 25 Jahren an Lungenblut.

Seidenheim. Am 18. April verstarb unser Mitglied **Robert Bieg** im Alter von 42 Jahren an Lungenentzündung.

Seyda. Am 18. April verstarb nach längerem Leiden unser langjähriges Mitglied **Gustav Winkelmann** im Alter von 53 Jahren.

Zangenfals. Am 21. April verstarb unser Verbandsmitglied **Heinrich Köhler** im Alter von 64 Jahren an Blasenleiden.

Magdeburg-Oberstadt. Am 18. April verstarb unser Verbandsmitglied, Kollege **Karl Schröder** im Alter von 39 Jahren an Gehirnleiden.

Münchberg. Am Karfreitag verstarb unser Kollege **Heinrich Wolkersdorfer** nach langem Leiden im Alter von 28 Jahren an der Proletarierkrankheit.

Reidenbach i. S. Am 14. April verstarb infolge Unglücksfalls unser treues Verbandsmitglied, Kollege **Robert Tamstädt** im Alter von 36 Jahren.

Sonneberg. Am 18. April verstarb unser treuer Verbandskollege **Georg Kreuzer** im Alter von nicht ganz 60 Jahren an der Proletarierkrankheit.

Zangenfals. Am 20. April verstarb unser Verbandskollege **Fritz Biermann** im Alter von 25 Jahren an Lungenentzündung.

Ehre ihrem Andenken!

Kaiserslautern.

Der erste Vorsitzende des Zweigvereins ist **Karl Joerg**, Schützenstr. 73. [M. 1.20]

Abenberg.

Die Kassengeschäfte führt bis auf weiteres der zweite Kassierer **Joh. Winkler**, Abenberg 160. [M. 1.50] Der Vorstand.

Ruhrort.

Die Adresse des Zweigvereinsvorsitzenden ist: **Heinr. Barhans**, Duisburg-Beck, Feldstr. 41, part. (Bureau). [M. 1.50] Der Vorstand.

Der den Aufenthalt des Maurers **Robert Weichert**, Verh.-Nr. 274226, weiß, wird gebeten, Nachricht zu geben an **Hermann Kirschke**, Glogau, Mohrenstr. 1. [90 A]

Aufforderung.

Über den Aufenthalt des Kollegen **Germann Müller**, Gagen, geb. 17. September 1872 zu Grahof, weiß, wird gebeten an Unterzeichneten Mitteilung zu machen. **Julius Kischke** [M. 2.10] Gagen i. B., Volkshaus 1. i. Et.

Lissa i. P.

Sonnabend, den 5. Mai, Abends 8 Uhr:

Sechstes Stiftungsfest

im „Waldhüschchen“.

Sämtliche Kollegen von Lissa und Umgebung werden hierdurch freundlichst eingeladen. Das Festkomitee.

Versammlungs-Anzeiger.

Die Verbandskollegen werden dringend gebeten, alle Versammlungen zu besuchen.

Verbandsversammlungen der Maurer.

Sonntag, den 29. April.

Achim. Nachm. 4 Uhr bei Conrad Röhre.

Bayreuth. Nachm. 2 Uhr in der „Zentralhalle“.

Driesen. Nachm. 2½ Uhr im Vereinslokal.

Frankenhausen-Kyff. Im „Barbarossagarten“.

Hintersee. Mittags 12 Uhr im Vereinslokal. L.D.: Stellungnahme zu unserer neuen Wirt.

Schkeuditz. Nachm. 3 Uhr in Schkeuditzer Restaurant.

Sonneberg-Wildenfeldt. Nachm. 3 Uhr bei Aug. Schmidt in Wildenfeldt.

Templin. Nachm. 3 Uhr im Lokale des Herrn Herrmann.

Velten. Nachm. 3 Uhr im Vereinslokal. Bericht über die Verhandlung mit den Unternehmern.

Völkershäuser. Nachm. 2 Uhr im Restaurant „Zur Krone“. Bühnengestaltung.

Zehdenick. Nachm. 3 Uhr bei Bachhof. L.D.: Abrechnung. Beschlußfassung über die Wahlen.

Dienstag, den 1. Mai.

Bergedorf. Malfeler. Versammlung zum Bezug Nachm. 1 Uhr im Vereinslokal.

Dahlen i. S. Abends 8 Uhr im Restaurant Jensch. Referent: Jakob. Mitgliederbesuch mitbringen.

Teuchern. Vorm. 9 Uhr Ortsversammlung. Alle Kollegen werden dringend ersucht, an diesem Tage die Arbeit ruhen zu lassen und in die Versammlung zu kommen.

Mittwoch, den 2. Mai.

Guben. Abends 7 Uhr im Vereinslokal. Mitgliederbesuch sind mitzubringen.

Donnerstag, den 3. Mai.

Gassen. Abends 7 Uhr in „Weiß Berg“. Mitgliederbesuch sind mitzubringen.

Glogau. Abends 6½ Uhr im „Ratzeke“. Mitgliederbesuch sind mitzubringen.

Sonntag, den 5. Mai.

Lucka. Im Gewerkschaftslokal. Die Wähler sind mitzubringen.

Sonntag, den 6. Mai.

Wusterhausen a. d. D. Vorm. 11 Uhr in Freitags Lokal.

Dienstag, den 8. Mai.

Haynau. Abends 8 Uhr bei Heinrich. Wichtige Tagesordnung. Wähler sind mitzubringen.

Itzehoe. Abends 8 Uhr bei Franz Dietz. Wichtige Tagesordnung.

Schmölln. Abends 8 Uhr im „Vereinslokal“.

Öffentliche Maurerversammlungen.

Mittwoch, den 3. Mai.

Rastenburg. Abends 7½ Uhr im Lokale Schulstraße. Wähler sind mitzubringen.

Zentral-Frankenkasse der Maurer usw.

Sonntag, den 29. April.

Driesen. Nachm. 2½ Uhr im Vereinslokal. L.D.: Abrechnung. Bericht über die Verhandlung mit den Unternehmern.

Friedrichsberg b. Berlin. Vorm. 10 Uhr bei Wittenhagen, Schamstedtstraße 69. Mitgliederbesuch legitimiert.

Zehdenick. Nachm. 2 Uhr bei G. Bachhof.

Montag, den 30. April.

Weissensee. Abends 8 Uhr im Vereinslokal, Strauch 121. L.D.: Wahl des Kassierers. Abrechnung. Mitgliederbesuch.

Sonntag, den 6. Mai.

Berlin. Vorm. 10 Uhr im Gewerkschaftslokal. L.D.: Kassen- und Revisionsbericht. Vortrag des Herrn Dr. Gajow über: Zuberlufte und Wohnungsfrage. Mitgliederbesuch legitimiert.

Charlottenburg. Vorm. 10 Uhr im „Volkshaus“. Referent: J. Kleiner. Sozial. Abrechnung vom 1. Quartal und Kassenangelegenheiten.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Kier & Co. in Hamburg.